

Technische Universität
Fakultät I – Bildung- und Geisteswissenschaften
Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre
BA Modul: ALBA P8
Lehrveranstaltung: Neue Technologien, SoSe 19
Dozent: Hans Liudger Diemel

Reflexion

HiReach – Innovative mobility solutions to cope with transport poverty

Büsra Aydın,
Zehra Türkseven,
Hasret Karabulut,
Beyza Pas
Abgabedatum: 30.09.19

Projektbeschreibung

HiReach ist eine dreijährige Forschungs- und Innovationsmaßnahme seit 2017-2020. Das Ziel ist, die Verkehrsarmut durch neue Mobilitätslösungen zu beseitigen, die von mobilen Informationstechnologien und sozialen Innovationen unterstützt werden. Das Projekt beschäftigt sich mit der Darlegung neuer Ansätze und Modelle zur Besserung der Erreichbarkeit in ländlichen und städtischen Räumen. Die Mobilitätsbedürfnisse- und Ansprüche unterschiedlicher Nutzergruppen sind individuell, daher bringt das HiReach Projekt verschiedene Bedürfnisse zusammen und bindet Angebote. Insofern fördert die Mobilität die gesellschaftliche Teilhabe und verbessert den Lebensstandard. Das Mobilitätssystem wird inklusiv eingeführt, um die Bewegungsfreiheit zu bewahren. Die Zielgruppen von HiReach sind Personen mit temporärer beziehungsweise permanenter Mobilitätseinschränkung, Kinder und Jugendliche, Arbeitslose und Personen mit geringen Einkommen, Seniorinnen und Senioren oder auch Personen, die in benachteiligten und abgelegenen ländlichen Räumen wohnen. Ausgehend von der konstruktiven Tätigkeit von Start-Ups und innovativen Unternehmen ermittelt und prüft HiReach neue Lösungsansätze. Das Projekt untersucht die Nutzung von Geschäftsmodellen für kleine und leicht reproduzierende Mobilitätsangebote. Dies kann zu erschwinglichen Preisen und mit minimalen Subventionen erfolgen z. B. kommunale Verkehrsdienste, Mitfahrgelegenheiten usw. HiReach stellt für Entwickler Anleitungen, gezielte Finanzmittel und Testumgebungen bereit und neue Geschäftsmodelle, die zur integrativen Mobilitätslösung dienen.

Interview:

Was ist die Idee dieses Projektes?

Massimo Moraglio: „In der Welt herrscht Mobilitätsarmut. Berlin ist eines der wenigen Städte, die eine einwandfreie Verkehrsverbindung hat. Die Gründungsidee des Projektes entstand durch die eingeschränkte Fortbewegung der Bevölkerung in der EU. Da keine Verkehrsmittel zur Verfügung stehen, haben Menschen aus ländlichen und ärmeren Regionen nicht die Möglichkeit sich zu bewegen. Jedoch ist nicht nur die Mobilitätsarmut das Problem, sondern auch das bereits existierende aber komplizierte Verkehrssystem nutzen zu können.“

Um beispielsweise in Berlin ein Auto zu fahren, muss man das Fahrzeug gut führen können und einen gültigen Führerschein besitzen. Als Tourist ist das sehr schwierig, da zum einen das Auto vielleicht anders ist und zum anderen der schon existierende Führerschein in dem Land nicht gültig sein könnte“.

Was ist das Ergebnis?

Massimo Moraglio: „Es wurde vieles vermerkt und nun wird nach Lösungen gesucht. Der nächste Schritt ist: Wie arbeiten die Menschen an der nun bevorstehenden Lösung? Eine Lösung kann auch zum Beispiel eine App sein oder Schulbusse für Kinder, damit sie in die Schule können, oder ein Ort, wo die Kinder ihre Fahrräder abstellen können, ein Car-Sharing-System und noch vieles mehr. Im zweiten Part des Projektes wird nach Lösungen gesucht. Das Projekt läuft noch, es ist aktiv. Car-Sharing existiert bereits, auch in Berlin, jedoch nur für „reiche Menschen“. Mit „reich“ ist gemeint, dass man dafür beispielsweise eine Kreditkarte benötigt. Noch gibt es keine Lösung. Das Projekt existiert bereits seit 18 Monaten und es wird an einer Lösung gearbeitet“.

Durchführung

Als Gruppe informierten wir uns über das Projekt und notierten uns Fragen die unklar waren. Anschließend vereinbarten wir mit Herrn Massimo Moraglio einen Termin um diese zu klären. Analog zum Projekt HiReach sind im Video Einblicke aus dem öffentlichen Verkehrssystem Berlins gefilmt und dargestellt worden. Nach dem Gespräch machten wir uns als Gruppe auf dem Weg zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Wir überlegten welche Herausforderungen sich den in HiReach aufgelisteten Zielgruppen in unserem öffentlichen Verkehrssystem stellen. Aus dem Blick einer Person mit Mobilitätseinschränkung, aus dem Blick eines Kindes, eines Seniors, eines Migranten oder eines Arbeitslosen mit geringem Einkommen versuchten wir zu verstehen, welche Herausforderungen sich innerhalb der Mobilität stellen. Anschließend überlegten wir uns Lösungsansätze, die diese Herausforderungen minimieren. Da Berlin an sich ein funktionierendes öffentliches Verkehrssystem hat, konnten wir einiges als Lösungsansatz für andere urbane, peri-urbane und ländliche Räume festhalten.

Um von A nach B zu kommen, müssen verschiedene Verkehrsmittel, wie Bus und Bahn, miteinander kombiniert werden. Dies ist beispielsweise mit der Google Maps App oder der BVG App zu realisieren, jedoch haben Zielgruppen, wie die Senioren, Kinder oder andere die aus finanziellen Gründen keinen Zugang zum Smartphone haben, diese Möglichkeit nicht. Daher müssen Kenntnisse über Vernetzungen auch ohne jegliche Apps ankommen. Wir haben festgehalten, dass folgende Maßnahmen, wie feste Abfahrtspunkte und Abfahrtszeiten, digitale Anzeiger für Abfahrtszeiten, Fußstapfen im Falle eines Ersatzverkehrs die den Weg anweisen, lesbare anschauliche und zugängliche Informationsstellen, für die finanzielle Barriere die Einführung eines Monatstickets oder eines Jahresabonnements, eine bessere Mobilität und soziale Teilhabe für die genannten Zielgruppen schaffen.

Reflexion

In der frühen Phase der Auseinandersetzung des Forschungsprojekts war es uns als Gruppe wichtig das Projekt zu verstehen, um es nachvollziehen, aktiv am Konzept arbeiten und mitverfolgen zu können. Ziel war es einen Kurzfilm über das Projekt zu erstellen. Hierbei hatten wir einige Ideen, die wir umsetzen wollten. Der Film soll die in HiReach behandelten Ansätze reflektieren. Die erste Kontaktaufnahme mit dem zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeiter ist unproblematisch verlaufen. Schnell konnten wir einen Termin vereinbaren. Zum ersten Treffen brachten wir einige offene Fragen und Ideen mit, die uns beschäftigten hatten. Der wissenschaftliche Mitarbeiter und Vertreter des Projekts HiReach arbeitet international und konnte uns viele anschauliche Beispiele über Mobilitätsbedürfnisse, Mobilitätssystem, Verkehrsarmut und Verkehrsinfrastruktur länderübergreifend zeigen. Er erzählte uns über sein Konzept, welches er verfolgt und was ihm wichtig ist. Auch sprach er Punkte an, an welchen noch gearbeitet werden muss. Wir besprachen, welche Themenschwerpunkte relevant für den Film sind. Als Gruppe fiel uns es schwer ein Video zum Projekt zu drehen, da zum einen noch keine tatsächliche Lösung für die genannten Probleme gefunden worden ist und zum anderen Berlin kein Fallbeispiel für diese Problematik ist. Daher hatten wir nicht wirklich Filmmaterial, jedoch versuchten wir anhand des öffentlichen Verkehrssystem Berlins Ansätze darzustellen, wie einige dieser Problematiken verbessert werden könnten. Anfangs hatten wir Schwierigkeiten beim Schneiden des Films. Letztendlich konnten wir uns durch hilfreiche Apps einen Überblick verschaffen.

Quelle: <https://hireach-project.eu/content/germany>